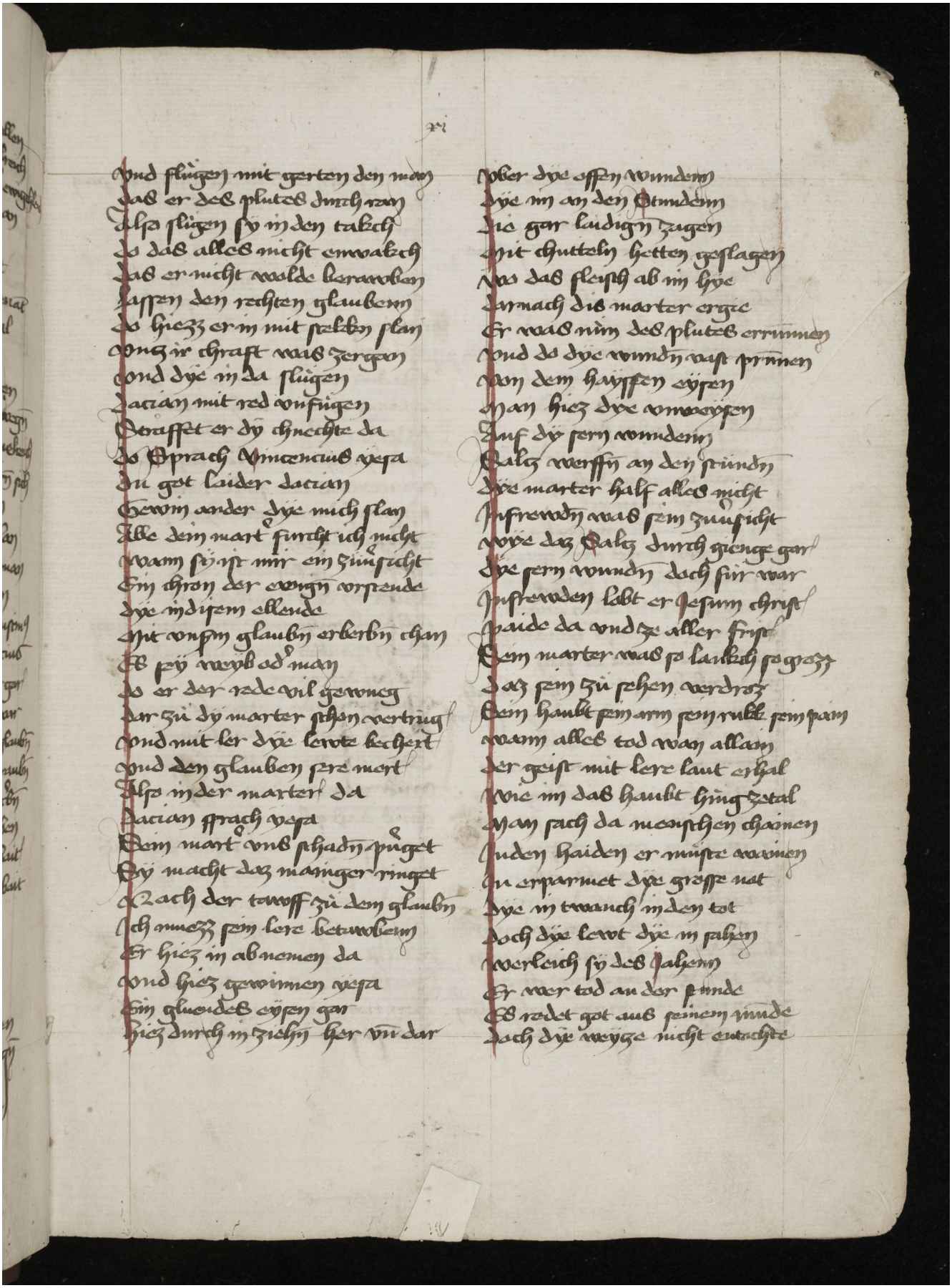
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Vnd slugen mit gerten den man
Das er des plutes durch ran
Also slugen sy im den tauch
Do das alles nicht enwauch
Das er nicht wolde lasen rauben
Lassen den rechten glauben
Do hiezz er im mit selben slan
Vnz ir chraft was zergan
Vnd die im da slugen
Dacian mit red vnfugen
Strafet er dy chnechte da
Do sprach Vincencius vesta
Du got lauder dacian
Gewin ander die mich slan
Alle dein mart fürcht ich nicht
Wann sy ist mir ein zunicht
Ein chron der ewigen vrende
Die in disem ellende
Mit vnsern glauben erlerben chan
Es sey weyb od man
Do er der rede vil gewenig
Darzu dy marter schen vertrug
Vnd mit ler die leute bechert
Vnd den glauben sere mert
Also in der marter da
Dacian sprach vesta
Dein mart vns schaden pruget
Sy macht daz manger ringet
Nach der tawff zu den glauben
Ich muezz sein lere betrauben
Er hiez in abnemen da
Vnd hiez gewinnen vesta
Ein glueendes eysen gar
Hiez durch in ziehen her vn dar
Oben die offen wundem
Die im an den stundem
Die gar ludigen zugen
Mit chuttelin hetten geslagen
Was das fleisch ab im hie
Darnach dis marter ergie
Er was nim des plutes errunnen
Vnd do die wundn rast prinnen
Von dem hayssen eysen
Man hiez die umwaysen
Auf dy sein wundem
Salz werffen an den stundn
Die marter half alles nicht
Infrewdn was sein zunicht
Wie daz salz durch giengen gar
Die sein wundn doch sein war
Inpfewden labt er Jesum christ
Saide da vndz aller frist
Dein marter was so lanteich so grozz
Daz sein zu schen verdroz
Dein haubt sein arm sein ruk sein pain
Wann alles tod wan allain
Der geist mit lere laut erhal
Wie im das haubt hing zetal
Man sach da menschen chainen
Juden haiden er mustre weinen
Du erparmet die grosse not
Die im twanch in den tot
Doch die leut die im sahen
Werleich sy des jahen
Er wer tod an der stunde
Es redet got aus seinem munde
Doch die weyze nicht entrichte